

Heere in Griechenland eingesetzten eigentlichen Haus- und Hundebesitzers zeigte bereits Risse in der Sitzfläche (daher vermutlich das schussartige Geräusch). Einige Zeit später berichtet ein Feldpostbrief, der Herr des Hundes sei auf Kreta bei einem Spähtruppunternehmen in einen Brunnen gefallen, dort aber am Leben geblieben, bis er nach längerer Zeit gefunden und gerettet wurde. Sein Sturz in den Brunnen geschah in Kreta zur selben Zeit, als in W. an seinem Hunde und an seinem Stuhl sich die beschriebenen Erscheinungen zeigten. (Ein Mensch vermochte in der Stunde höchster Lebensgefahr anscheinend durch Gedanken — und Energieübertragungen — Telepathie — Telekinese — seinen Hund an seiner Angst teilhaben zu lassen und sein Hausgerät zur Lautäusserung zu veranlassen. Man könnte natürlich auch annehmen, dass der Hund in einer Art von Hellsichtigkeit die gefährliche Lage seines Herrn wahrgenommen hätte. Für die erste Deutung sprechen aber die an dem Stuhl beobachteten Vorgänge. Es ist so, als ob der in Todesangst befindliche Mensch unbewusst versucht hätte, sich in seinem Heimathaus Hilfe zu holen, wobei er anscheinend nur auf den Hund und auf ein lebloses Gerät einzuwirken vermochte).

*Fall 5:*

*Eine ganz seltsame Geschichte. Buschmannszauberer tötet eine 12 Kilometer entfernte Antilope.*

*Berichterstatter des Falles ist W. Böhmer in der „Zeitschrift für Parapsychologie“, Leipzig 1927, Seite 605. — Der Verfasser kennt nur ein Referat über diesen Bericht.*

Die afrikanische Schutztruppe hatte einmal wieder (im ersten Weltkrieg?) schweren Fleischmangel und war nicht mehr in der Lage, Wild zu erlegen. Man war recht verzweifelt. Der in diesem Zeitpunkt mit Stammesangehörigen bei der Truppe befindliche Buschmannführer und Mediziner Aucuib, nach Fleischquellen befragt, versprach in Bälde Fleisch in Hülle und Fülle durch seine Zauberkunst zu beschaffen. Er erhielt Genehmigung hiezu und begann sogleich mit seinen Landsleuten im Mondlicht eine Art von Beschwörungsfeier mit Tänzen und Gebeten. Nachdem dies längere Zeit gedauert hatte, blieb er plötzlich wie zu Stein erstarrt stehen, während seine Leute schrill zu pfeifen begannen. Endlich hob er den Bogen und schoss einen Pfeil hoch in die Luft nach Norden hin. Sofort und in grösster Eile brach er anschliessend an der Spitze der Truppe in nördlicher Richtung auf, wobei in zwei Stunden 12 km zurückgelegt wurden. Aucuibs Gesicht war während des ganzen Eilmarsches schneeweiss anzusehen. Am Ende des Marsches sah man unter seiner Führung in einem Busch einen schweren alten Elenbullen tot vor. Erfahrene